



Hochwasser

07.06.2013

Von Klaus Ulrich Ruof

Mut machende Zeichen inmitten der Katastrophe

Bei der Flutkatastrophe im Süden und Osten Deutschlands ist in Halle (Saale) das evangelisch-methodistische Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau betroffen.

Neben einem großen Krankenhauskomplex hat Martha-Maria eine direkt an der Saale gelegene Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe. Wegen der über die Ufer tretenden Saale war der dortige Unterrichtsbetrieb eingestellt worden. Die Auszubildenden wurden zum dienstlichen Einsatz ins Krankenhaus und als Fluthelfer eingesetzt.

Bereits am Montag hatte das Krankenhaus Martha-Maria etliche Patienten des evakuierten Krankenhauses Bitterfeld übernommen. In den vergangenen Tagen wurden darüber hinaus viele weitere Patienten aus unterschiedlichen Krisensituationen aufgenommen. Am späten Mittwohabend übernahm Martha-Maria in einem wegen Umbaumaßnahmen derzeit leer stehenden Seitentrakt eine Wohngruppe demenzkranker Patienten, die froh sind, eine Bleibe gefunden zu haben. »Die Zusammenarbeit klappt reibungslos« erzählt eine Krankenpflegeschülerin, die von der Pflegedienstleitung als Ergänzung des Pflegeteams der Senioreneinrichtung abgestellt wurde. Mit hunderten von Essen

hat Martha-Maria die Fluthelfer an einigen Einsatzorten versorgt. »Wir haben gerne geholfen« sagte Geschäftsführer Pastor Walther Seiler. Viele Mitarbeiter waren nach Feierabend noch beim Befüllen von Sandsäcken in Aktion oder boten Kollegen eine Unterkunft an. Seiler ist beeindruckt von der Solidarität der Menschen in der Stadt und der ganzen Region. »Das ist ein Mut machendes Zeichen.« Ganz unvermittelt gebe es aber auch Situationen, an die niemand gedacht habe. Es wird an Quartiere, Versorgung und logistische Maßnahmen gedacht, um Menschen zu helfen. »Aber niemand hat an ihre Haustiere gedacht«, sagt Seiler.

Rosemarie Wenner, die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche, ruft zum Gebet und zur Solidarität mit den Betroffenen auf. »Ich bin dankbar« sagt sie, »dass die Ostdeutsche Jährliche Konferenz ein Zeichen setzt und bei der Abschlussveranstaltung der Konferenztagung für Hilfsmaßnahmen sammelt.« Sie ist beeindruckt vom Zusammenhalt und der Hilfsbereitschaft vieler Menschen und hofft, dass die Betroffenen auch langfristig die Unterstützung erfahren, die sie brauchen.

Klaus Ulrich Ruof

Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche

Die EmK in Deutschland bittet um Spenden, Kennwort: »Fluthilfe Deutschland«.

Spendenkonto:

Evangelisch-methodistische Kirche – Brot für die Welt/Katastrophenhilfe

Konto: 4 105 400, EKK Kassel, BLZ: 520 604 10

Foto: © Frieder Badstübner, Martha-Maria Halle-Dölau